

Pachomios Rhufanos von Zante um 1520 glänzte<sup>31</sup>, und eine gelehrte Beschäftigung mit alterthümlicher Literatur traf man nur vereinzelt, allermeist auf Anregung der in Italien gepflegten Wissenschaft an. Wegen Liebhaberei für Aristophanes und Euripides ist Arsenios von Kreta, Sohn des Platonikers Michail Apostolis, Erzbischof von Monembasia, für Aristoteles Nikolaos Kursulas, für Pindar der Metropolit von Rhädeston Melchisedek um 1580 (*Σημειώματα εἰς Πύδαρον* in *Edit. Francof.*) mit Alexander Phortios von Corfu, dem grünblischen Kenner des Altgriechischen und Verfasser von *Σχόλια εἰς Πύδαρον* zusammenzustellen<sup>32</sup>; ein namhafter, mit Arrian verglichener Hellenist wurde auch Nikander Nufios von Corfu<sup>33</sup>, vor allen ein bedeutungsvolles Mitglied der neuhellenischen Literatur Nikolaos Sophianos von Corfu, Schüler des Jo. Laszaris. Seine Bemühungen (S. 41), den herrschenden Volksdialekt in seiner reinern Fassung, die κοινή oder ἀπλή διάλεκτος als Sprache des Unterrichts und der Schrift einzuführen — erstes rhomäisches Schriftwerk des Nikolaos Lufanos von Zante Bearbeitung der Ilias — erweisen, daß die Verbindung der Gegenwart mit der Sprache des Alterthums gelöst war und auf jene Auseinandersetzung in Sprache, Wortgebrauch und Syntax hinbrängte, in deren methodischer Behandlung etwa drei Jahrhunderte später die Verdienste des großen Sprachreiners Adamantios Korais gipfeln.<sup>34</sup> Manches Motiv zur Schriftstellerei bot damals Kirchenlehrern wol auch die deutsche Reformation. Wegen seines Sendschreibens an Philipp Melancthon vom Jahre 1559 und einer dem Patriarchen Joasaph II. gewidmeten griechischen Uebersetzung der *Confessio Augustana* ist zu beachten der Diakon der Hauptkirche in Thessalonich Dimitrios.<sup>35</sup>

20. Diese Zustände blieben während des 17. Jahrhunderts und ungeachtet der Erneuerung und Umwandlung einiger Schulen in höhere Lehranstalten und des durch Einführung der Typographie langsam angebahnten Fortschritts der jüngsten Zeit auch in den Anfängen des 18. Jahrhunderts im allgemeinen unverändert. Die in Konstantinopel 1627 von Nikodimos Metaxas von Kephallinia, dem nachmaligen durch Kanzelberedsamkeit berühmten Metropolit von Zante und Kephallinia, unter dem Patriarchen Kyrillos Lufaris ins Leben gerufene, von der englischen Gesandtschaft unterstützte Druckerei wurde später

<sup>31</sup> A. Mullaeh Grammatik der griechischen Vulgärsprache S. 57 fg. K. Sathas Ἑλλην. Ἀνεκδ. Α', S. 217. Seine unedirten Schriften, besonders Reden über Dogmatik Νεοελλην. Φιλολ. S. 151 fg. K. Dekonomos Περὶ τῶν ὁ ἐρμηνευτῶν Δ' S. 797. und eine Schrift gegen M. Luther am Schluß des Σιωπῆτος προσκυν. Athen 1850.

<sup>32</sup> Sakellion in der Πανδ. ΙΕ', 345. mit andern Größen S. 41 fg.

<sup>33</sup> A. Mustorhdis in der Πανδ. Ζ, S. 217. P. Chiotis ebendaf. IB', 140. Sein Werk Ἀποδημίας ist nur theilweise veröffentlicht, 2. Buch von F. Cramer, London 1841. Stücke aus dem 3. Buch von A. Mustorhdis, Corfu 1865.

<sup>34</sup> Man lehre auf die Auslassungen allgemeiner Art S. 13 fg. jurüd.

<sup>35</sup> Turco-Graec. p. 214. Fabric. Bibl. Graec. Tom. XI. extr.